

Thema: Flucht und Vertreibung

Mit dieser Aufgabe beenden wir das Thema „Zweiter Weltkrieg“.

1. Lies die Textmaterialien Lb S. 98/99 und die eingescannten Seiten.
2. Beantworte folgende Fragen:
 - a) Warum mussten Menschen aus ihren Heimatgebieten östlich der Oder / Neiße in den letzten Kriegsmonaten und auch noch Jahre nach dem Krieg fliehen ?
 - b) Beschreibe in einem kurzen Text (ca. eine halbe Seite), was diese Menschen durchmachen mussten.
 - c) Beantworte die letzte Aufgabe des ersten Arbeitsblattes (gekennzeichnet durch das große A) schriftlich.
 - d) Löse das 2. Arbeitsblatt.

ACHTUNG: Bereite die Aufgabe der Woche 4 so vor, dass sie bewertet werden kann, wenn wir wieder zusammentreffen.

Millionen Deutsche verloren ihre Heimat

Millionen auf der Flucht vor den anrückenden Russen

Zu Beginn des Jahres 1945 verließen Millionen Deutsche ihre ostdeutsche Heimat. Sie flüchteten vor den anrückenden sowjetischen Truppen. Vielen gelang die Flucht, viele wurden von den russischen Truppen überrollt und kehrten zunächst in ihre Heimatorte zurück; sehr viele aber erlagen den Strapazen des langen Marsches durch Eis und Schnee oder kamen zu Tode, wenn ihre Trecks beschossen wurden.

Zwangsumsiedlung aus dem Oder-Neiße-Gebiet (1945)

Auf der Potsdamer Konferenz (Juli/August 1945) vereinbarten die Staatsmänner der USA, Großbritanniens und der Sowjetunion, daß Polen als Entschädigung für das von den Russen annektierte Ostpolen die deutschen Gebiete östlich der Oder-Neiße erhalten solle.

Mit der Ausweisung der Deutschen aus diesem Gebiet sowie aller Deutschen aus der Tschechoslowakei und Ungarn strömten noch einmal Millionen Deutsche in die Dörfer und in die zerbombten Städte des Westens. So verstärkten sich hier die Wohnungsnot und der Mangel an Nahrungsmitteln.

Die Vertriebenen – heimatlos, mittellos, getrennt von ihren Angehörigen, vielfach in primitiven Notunterkünften untergebracht – mußten zudem oft erleben, daß sie im Westen wenig willkommen waren.

- Welche Erklärung gibt es dafür, daß die Vertriebenen oft das Gefühl haben mußten, im Westen wenig willkommen zu sein?

Der Bericht einer Frau aus Sorau in Brandenburg:

„Am 23. Juni 1945 wurden wir nun vollkommen überraschend binnen zehn Minuten vom Polen ausgewiesen.

Mir ließen sie wie allen genau zehn Minuten Zeit. Ich konnte nur bloß mein einjähriges Enkelkind die drei Treppen herschleppen, danach den Kinderwagen, den sie auch schon teilweise ausgeplündert hatten, dann für den Kleinen heimlich einige Lebensmittel aus den Verstecken holen, und als ich dann noch für mich aus meiner Wohnung meinen Mantel holen wollte, ließ mich der Pole nicht mehr herein mit dem Vermerk, die zehn Minuten wären herum. ... So trat ich meinen Marsch auf die Landstraße an. Es war ein Elendszug, denn Züge gingen ja nicht, und so zogen, man kann wohl sagen, drei Monate lang die Ausgewiesenen Schlesiens und Ost-Brandenburgs auf diesen Landstraßen entlang; Kinderwagen, Leiterwagen, Schiebkarren, Sportwagen, man sah die unmöglichsten Gefährte. Von 4.00 bis abends 7.00 Uhr durfte man auf den Landstraßen bleiben, dann schlief man entweder im Walde, in schmutzigen Scheunen und leeren Wohnungen... Als wir dann über die Neiße waren, wo wir noch einmal ganz gründlich von Polen nach Schmuck und Wertsachen untersucht wurden, und nach Cottbus kamen, hofften wir, daß sich nun irgendeine Behörde unserer annehmen würde. Aber Fehlanzeige. Man gab uns keine Lebensmittelkarten, und das große Hungern begann. Es war ja damals auch technisch unmöglich, die Massen der Vertriebenen zu ernähren, denn täglich kamen mindestens drei Monate lang 2000 Vertriebene durch Cottbus...”

81



Deutscher Flüchtlingsstreck auf dem Wege nach Westen.

Das Bild zeigt einen der Tausenden von Trecks auf der Flucht vor der Roten Armee im Winter 1945. Die Trecks bewegten sich auf völlig vereisten Straßen.

Die Kälte, die in den Nächten minus 25° betrug, forderte Tausende von Opfern, besonders unter den Alten, Kranken und Kindern.

Über die Ausweisung der Deutschen aus Polen, aus der Tschechei und aus Ungarn wurde vereinbart:

„Die drei Regierungen haben die Frage der Ausweisung unter allen Gesichtspunkten beraten und erkennen an, daß die Überführung der deutschen Bevölkerung... die in Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn zurückgeblieben sind, nach Deutschland durchgeführt werden muß. Sie stimmen darin überein, daß jede derartige Überführung, die stattfinden wird, in ordnungsgemäßer und humaner Weise erfolgen soll.”

82

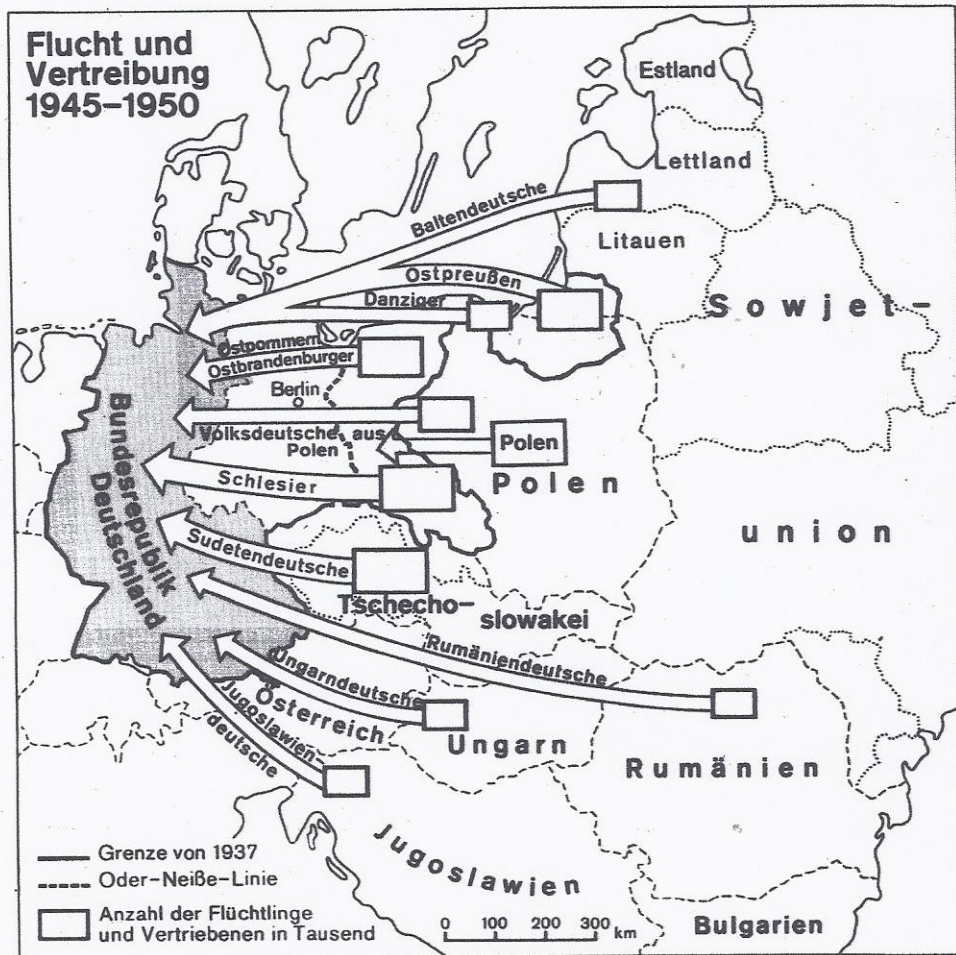
- Untersucht die Quelle und unterstreicht die Aussage, die über die von England, Amerika und Rußland vereinbarte Art der Ausweisung Auskunft gibt.
- Vergleicht die Aussage der Frau aus Sorau mit der Vereinbarung der Siegermächte über die Durchführung der Ausweisung.

Der englische Philosoph Bertrand Russell protestierte in einem Brief an die englische Tageszeitung „The Times”:

„In Osteuropa werden jetzt von unseren Verbündeten Massendeportationen in einem unerhörten Umfang durchgeführt, und man hat ganz offensichtlich die Absicht, viele Millionen Menschen auszulöschen, nicht durch Gas, sondern dadurch, daß man ihnen ihr Zuhause und ihre Nahrung nimmt und sie einem langen und schmerzhaften Hungertod ausliefert.”

83

A: Man sagt: Das Leid und das Unrecht, das die Deutschen durch den Krieg vielen Völkern angetan haben, schlug gegen Ende des Krieges und im Jahr nach dem Krieg auf die Deutschen zurück. Nehmt zu dieser Aussage Stellung.



A Flüchtlinge und Vertriebene des Krieges

1. Durch Flucht und Massenausweisung mußten zwischen 1945 und 1950 viele Millionen Deutsche ihre Heimat in deutschen Ostgebieten oder deutschen Siedlungsgebieten in Ostmitteleuropa verlassen.

a) Übertrage ihre Zahl (in Tausend) aus deinem Geschichtsbuch in die Karte oben! Färbe Herkunftsland und Pfeil in der gleichen Farbe ein!

b) Wie viele sind es insgesamt? _____

c) In welchen Teil Nachkriegsdeutschlands sind diese Vertriebenen zum größten Teil gekommen? _____

2. In die solcherart entvölkerten ostdeutschen Gebiete rückten etwa 5 Millionen Polen nach. Woher kamen sie? _____

B Die Toten dreier Kriege

In Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 hat es 180000 gefallene Soldaten gegeben (40000 Deutsche, 140000 Franzosen). Im Ersten Weltkrieg 1914-1918 waren es insgesamt etwa 9,5 Millionen Kriegstote (darunter etwa eine Million Zivilpersonen). Wenn man die Kriegstoten des Zweiten Weltkriegs zusammenzählt, so kommt man zu folgenden Zahlen (ohne Verwundete):

Soldaten: _____ Zivilpersonen: _____ Gesamt (einschl. Vermißte): _____

Stelle die Gesamtzahlen der Toten dieser drei Kriege durch Säulen symbolisch dar!

